

Endlich lieben brüder / frewet euch / seyt vollkommen / tröstet euch / hab einers ley mit vnd sin / seyt fridsam / so wirt Gott der liebe vñ des frides mit euch sein. Grüßet euch vñdereinander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch alle heiligen. Die gnade vnser Herrn Ihesu Christi vnd die liebe Gottes / vnd die gemeynschafft des heiligen geists sey mit euch allen / Amen.

**Annot.** In dem ersten vndercheid / do Luther dolmetschet. Sintemal jr sucht / das ir ein mal gewar werdet des der in mir redet Christus / selscht er abermals vnsern bewerten text / der nicht sagt seintemal / sonder per interrogationem. An experimentum queritis eius quoniam meloquatur Christus? zu teütsch. Süchet oder begeret jr ein erfahrung des der in mir redet Christus? Ita etiam Hieronymus legit in commentarijs in Sophoniam.

Das ende der andern Epistel zu den Corinthern / gesandt von Troada / durch Titum.

## Glorred über die Epistel zu den Galatern.



In kurzen aber gar ein verschmitzenen Prologen macht Luther hie über diese Epistel / damit er all vnser verdienst / werck vnd das ganz gesetz vermeint darnider zuschlahen. So doch Paulus meynung hie nie ist weder das gesetz / noch seine werck all in gemeyn zuwerwerffen / die weil Christus nie komen ist / dz gesetz abzuthon / sonder zu erfüllē. Mat. v. Aber etliche werck des gesetzes / so die Apostel durch ein gemein conciliū vnd radt abgethon hettē / als die beschneidung die newmonde. Sabbath vnd ander cerimonialia vnd figuralia die selben verwürffe Paulus hie vnd in der Epistel zu Coloffern vnd nicht die andern güten werck / tuget vnd sitten / fasten / betten / wachen / Keütscheit halten / almüßen geben / den hungerigen speysen / den nackenden kleyden / vñnd der gleichen / sonder ermanet vns mit höchstem fleiß darzu / am sechsten vñ letzten capitel diser Epistel wie wir hören werden.

Das aber Luther fürter sagt / wie Paulus hie schliesse / dz on verdienst / on werck / on gesetz / sonder allein durch Christū yederman müsse rechtfertig werden. Ist in ein val war / in dem andern falsch vnd erlogen / dann das ist erstlich war die erste rechtfertigung des menschen / durch die tauß vñ bekennung des glauben / ein lautter gnad Gottes ist / wölicher den menschen (der die abgöt / od was er für ein falschen glauben gehabt / verlasset / vnd sich jm ergibt vnd an jm glaubt / rechtfertig auß eytel gnaden / on alle ansehen der vorlauffenden werck gesetz od verdienstes / wañ wir aber den Christenlichen glauben also durch gnaden erlanget haben / können vñ mögen wir den nicht erhalten on gesetz oder güte werck / sonder sein verpflichtet zu dem gesetz des Euangelions gehorsam der oberkeit / vnd zu allen güten wercken / darzu vnd das Euangelion ermanet vñ die von vns erfordert / damit wir auch verdienen / dann warumb ist Paulo der stachel des fleysch vñnd der engel Sathane gegeben / supra. ij. Cor. xij. dann zu merung seins verdienstes teste Ambrosio:

Darumb so solt der werckmörder nicht so vnbescheidenlich von der sach geredt oder die werck so gar verwoffen haben / dann wañ es eytel gnad regnere / noch sein wir schuldig vns in allen güten wercken zu üben / vnd die gebor Gottes zuhalten / oder so wir die bis her nicht gehalten haben durch penitenz vnd büßfertige werck widerumb auffzustehen / anderst kompt vnser Keiner in himmel / infra capite. v. Darumb sich auch Paulus forcht / das er leyd tragē müß über etlich die gesündiget vnd nicht büß darumb thon haben / supra. ij. Corin. xij. in fine.

Das argument über die Epistel zu den Galatern.

# Die Epistel



**D**ie Galater/waren ein gemenget volck / auß den Kriechen/ vnd auß den Franzosen/die in Kriechenlandt kamen/vnnd sich mit jnen vermischer hetten / derhalben sie dann von den alten Gallos greci/vnd darnach Galater vñ jr land Galatia genant worden. Dese hat sanct Paul erstlich zum glauben bracht vnnd jnen das rechte Euangelion geprediget. Aber nach seinem abscheid/stünden vnder jnen auff falsche prediger/die sie ein ander Euangelion leren wolten. Wiewol dassel big (wie Paulus sagt) kein ander Euangelion / vnd nichts dan trügerey vnd irthumb war. Derhalb er die gemelten falsche Euangelische prediger in banthüt/vnnd alle die vermaledeyer/die ein new vnd ein ander Euangelion zu predigen vnderstehen/dan er zuuor geleert hat. Oder die dz gemein einfeltig volck auff solchen irthumb führen. Wölle Gott (spricht er) das sie abgeschnitten werden/die eüch also verwirren. Daneben strafft er auch die Galater das sie sich so leichtfertiglich bezaubern vnd verführen lassen/vñ das die/so erstlich im geist vnd glauben wol angefangen hetten / endlich widerumb auff das fleisch/vnd auff die beschneidung vnd andere Jüdische werck des alten gesetzes / zuruck gefallen waren. Ermanet vnnd rufft sie widerumb / zu der alten Euangelischen warheit/die zuuor von jm empfangen hetten.

## Die Epistel Pauli zu den Galatern

Das I. Capitel.

Summa. V

Paulus strafft die Galater/das sie sich von dem Euangelio Christi / so bald auff ein ander Euangelium begeben/Das er doch bezetiget von keinem menschen/Sonder von Christo selbst empfangen habe.

**Lutcher**  
[Last die hir gegen gemerckten wort aussen. Annotatio. 1.]



**P**aulus ein Apostel / nicht von menschen [ auch nicht durch ein menschen ] sonder durch Ihesum Christ vnd Got den vatter/der in aufferweckt hatt von den todten / vnd alle brüder die bey mir sind.

Den Kirchen in Galatia.

Gnad sey mit euch vnd freid von Got dem vatter / vnd vnserm Herrn Ihesu Christ / der sich selbst gegeben hat für vnser sünd/das er vns erredtet von diser gegenwertigen argen welt/nach dem willen Gottes vnd vnser vatters/welchem sey preis von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

**Lutcher**  
[Auff dz er dise verflüchtung vñ dē prediger/auff die predig d'ingen/vff dz man alhie keine bandardurch verflücht hē möchte/teit schet er diß also dz sei verflücht] Annotatio. 2.]

**M**ich wundert/das jr euch so bald abwenden lasset von dem der eüch berüffen hat zur gnad Christi/auff ein ander Euangelio/wölches doch kein anders ist/on das erlichen sind/die euch verwirren/vnd wöllen das Euangelion Christi verkeren.

Gloß. [Das euangelion Christi verkeren] Wie die ketzer yetzt auch thün mit irem newen euangelion vnd verkerung der schrifft/wider den verstand der Christlichen kirchen vnd der heiligen lerer so inen von Got eingeeist worden. 1. Pet. j.

**A**ber ob gleich auch wir/oder Engel vom himel/eüch würde predigen/anders denn das wir euch prediget haben/[der sey im Ban/oder verflücht.] Wie wir zuuor gesagt haben / Vnd yetzt sag ichs widerumb/so yemandt euch prediget/anders denn das jr empfangen habt der sey verflücht. [Oberrede ich dan nun die menschen oder Gott? oder fleiß ich mich den menschen zugefallen? Wen ich den menschen noch wol gefiele/so were ich nicht ein Knecht Christi.]

Gloß. [Der sey verflücht] Das ist der sey im höchsten ban wie das wort in Anathema / so sie stehen mit bringt.

**Lutcher**  
[prediget den menschen od got zu dinst] Annotatio. 3.]

### Epistel

**A**m fest der gedechtnis Pauli. Ich thü euch aber kundt/lieben brüder/das/das Euangelion/das von mir gepredigt ist nicht menschen tandt ist. Denn ich hab nicht von einem menschen entpfangen/noch gelernet/sonder durch offenbarüg Ihesu Christi. Den jr habe

je ha  
tes k  
über  
le an  
D  
dert/  
ich in  
ich we  
men/  
derum  
schaw  
sabe ic  
weyft  
Gloß  
Der dod  
offidul  
Tunck  
schiff  
den or  
D  
nach  
gehör  
chene  
An  
wölche  
Aber  
So auch  
Der soll  
er. Aber  
das wö  
das sey  
anderf  
mich de  
also der  
liche für  
kirch/n  
net/ver  
unera g  
Derg  
chisch sag  
auff sein  
Es sol  
berda bir  
siehertn  
Wied  
licher ma  
G  
sen/der

Ich habte wol gehört meinen wandel weylant im Judentumb / wie ich Gottes kirchen über die maß verfolget / vnd verstorret sie / nam zu / im Judentumb über vile die meins alters waren / vnd meiner Nation / vnd eyffert mer den alle ander vmb der vätter gesetz.

**F** Da es aber dem wolgefiel / der mich von meiner mütter leibe hatt abgesondert / vnd berüffen durch seine gnaden / das er seinen son offenbaret in mir / das ich in durchs Euangelion verkündigen solt vnder den Heyden / also bald / hab ich weder fleysch noch blut stat gegeben / bin auch nicht gen Hierusalem kommen / zu denen / die vor mir Apostel waren / sonder zog in Arabiam / vñ kam widerumb von Damascen / Darnach über drey jar / kam ich gen Hierusalem / zu schawen Petrum / vnd blib fünffzehen tage bey im / der andern Aposteln aber sahe ich keinen / on Jacoben des Herrn brüder. Was ich aber schreibe / Gott weyst das ich nicht liege. **E**

Glos. [Jacoben des Herrn brüder] Sie nennet die schrift aber Jacobum einen brüder des Herrn / der doch ein son gewesen ist Alphei / vnd sein mütter genent worden Maria Jacobi / Luce. xxiiij. Also / so offt du lifest von dem brüder des Herrn / so das es nicht sein leiplicher brüder gewesen / vñ das Maria die Junckfraw kein kindt gehabt dann Christum / der jr erst geborner vnd letzter Son gewesen ist. Aber die schrift nennet auch die gebüdere / so von zweyen geschwesterig geborn sindt. Wie hie vñnd an vil andern orten.

**G** Darnach kam ich in die lender / Syrie vnd Cilicie / Ich war aber unbekant nach dem angesicht / den Christlichen gemeinen in Judea / Dañ sie hetten allein gehört / das / der vns weylant verfolgete / der predigt yetzt den glauben / welchen er etwan ansachte / vnd preyseten Gott über mir.

**Annota.** In dem ersten anfang / do Luther dolmetscher Paulus ein Apostel nicht von den menschen. Thüt der kriechisch vnd vnser text hinzu / auch nicht durch ein menschen / wölches Luther außgelassen hat.

1. Annot.

Aber noch vil gröblicher laßt sich Luther merken / in dem yetzt genanten vnderscheid / do Paulus sagt So auch wir / oder ein Engel vom himel euch wurden predigen anders / dann wir euch predigt haben. Der soll sein anathema / das ist in dem schweristen ban / von der kirchen abgeschnitten vnd vermaledeyt. Aber Luther damit den ban vnderdrucken mög / felschet er sanct Paulus wort vnd meynung / der das wörtlin Anathema sit nit geredt hat / von das gepredigt wirt / wie Luther dolmetscher vnd spricht das sey verflucht. Sonder redet S. Paul diese wort von jm selber oder einem andern (wer der were) der anders leret / darumb Luther vertetlich solt haben der sey verflucht / vñnd nicht das sey verflucht / ziehe mich des auff den heiligen Ambrosium / Athanasium / vnd die ganze Christlich kirch / wölche diese wort also dewtet / vnd hie ein merckliche ankunfft / grundt vnd vrsach hat / die falsche prediger vnd alle öffentliche sündler in ban zu thün vnd zu vermaledeyen / wie nicht allein Paulus hie thüt sonder die Christlich kirch / nach seiner leer / von anfang biß auff diesen tag in brauch vnd übung gehapt / vñ alle ketzer verbannt / verflucht vnd maledeyet / dergleichen andere schwere sünd / wie wir lesen in canone Engeltrudam in neta glosa.

2. Annot.

Dergleichen thüt Luther auch in dem vierden vnderscheid / dañ do beyde text der vnser vnd der kriechisch sagen. *Modo hominibus suadeo an deo?* Gib ich yetzt radt den menschen oder Gott? tewtscher er auß seinem Bussischen büch predige ich yetzt den menschen oder zu dienst.

3. Annot.

Es sol auch keiner so vermessen sein das er den ban der kirchen verachte / dann es ist nicht ein mensch der da bindet / spricht Chrysostomus / sonder Christus selber der disen gewalt den menschen gegeben vnd sie herrn gemacht hat / zu solcher wird vnd ehren.

## Das ander Capitel.

## Summa. W

Wieder Apostel / die beschneidung / nicht von nöten sey / bewert / wie er auch Petrum derhalben etlicher maß gestrafft / vnd das die werck des gesetzes nicht rechtfertigen / angezeigt hat.

**A** Darnach über vierzehen jar / zog ich abermal hinauff gen Hierusalem mit Barnabas / vnd nam Titon auch mit mir / Ich zog aber hinauff auß einer offenbarung vñnd besprach mich mit jm über dem Euangelio / das ich predige vnder den Heyden besonders aber mit denen / die das ansehen hetten / auff dz ich nicht vergeblich lieff oder gelauffen hette / Aber es wardt auch Titus dannoch nicht gezwungē sich zu beschneiden lassen / der mit mir was / ob er wol ein Heyd war. Vñnd das / vmb etlicher neben

## Die Epistel

eingefürer falscher brüder willē/die neben einkomen waren/ zu verfürtschaf-  
ten vnser freyheit/die wir haben in Christo Ihesu/das sie vns gefangen nemen  
welchen wir auch nie kein stunde wichen / vnderthan zu sein / auff das die war-  
heit des Euangelions bey euch bestünde.

Gloß. [Auff das ich nicht vergeblich lieff] Merck/ wie sanct Paul das Euangelion anderst nicht  
hat wollen predigen/ es wurde dann von den Aposteln bewert. Also solten die kezer auch thun vnd an-  
derst nicht predigen daß was die christlich kirch bewert hat/ Aber ir hoffertiger geist / will vnd kan nie-  
mande vnderwoffen sein.

Von denen aber/die dz ansehen hatten/welcherley sie weyland gewesen sind/ **B**  
da ligt mir nichts an. Den Got achtet des ansehen der menschen nicht. Wir as-  
ber/haben die/so das ansehen hatten/nichts zugelegt/ sonder widerumb / da sie  
sahen/das mir vertrawet war das Euangelion an die vorhant/ gleich wie Pe-  
tro das Euangelion an die beschneidung (Den der so Petro mit gewirckt hat  
zum Apostel ampt vnder der beschneidung/der hat auch bey mir gewirckt/vn-  
der den Heyden.) Vñ so sie erkantden die gnade/die mir geben war / Iacobus  
vnd Cephias vnd Johannes die für sewlen angesehen waren / gaben sie mir vñ  
Barnaba die hande/vnd vereineten sich mit vns / das wir vnder die Heyden/  
sie aber vnder die beschneidung predigeten/allein das wir der armen gedechten  
welches ich auch zuthun ganz fleißig gewesen bin.

Do aber Petrus gen Antiochien kam/widerstünd ich jm vnder augen/den **C**  
er war strefflich.

Gloß. [Strefflich] der triechisch text sagt nicht reprehensibilis/sonder reprehensus/das ist das  
Petrus nicht strefflich sonder wolgestrafft/vñ verflaget worden sey/Daß das Petrus gethan/hatt er  
nicht gethan auß heuchlerey/auch daran nicht gesündigt/Sonder ist das geschehen vmb gelumpffs wil-  
len/vnd das die Juden nicht so baldt im anfang geergert wurden / wie sanct Paul auch selbs an vilen  
orten gethan/vñ sich rühmet/er sey den Juden gewest als ein Jud/den Heyde als ein Heyd/2c. i. Cor. ix.  
Denn zu vor vnd ehe dann etlich von Iacobo kamen/aß er mit den Heyden/da  
sie aber kamen/entzoch er sich vnd sonderet sich / dann er forchte die vnder bes-  
chneydung/vnd die andern Juden hieltens sampt jm in seiner gleichnerey/also  
das auch Barnabas/von jnen geführt wardt auff dise gleichnerey/ Da ich aber  
sah/das sie nicht richtig wanderten / nach der warheit des Euangeli / sprach  
ich zu Petro öffentlich / So du/der du ein Jud bist/ Heydenisch lebest vñ nicht  
Jüdisch/Warumb zwingest den die Heyden jüdisch zu leben? Wir seyn von na-  
tur Juden / vñ nicht sündler auß den Heyden/ Die weil aber wir wissen/das  
der mensch durch die werck des gesetzes anderst nicht rechtfertigt wirdt/dann  
durch den glauben an Ihesu Christ/so haben wir auch an Ihesum Christ glau-  
bet/auff das wir rechtfertigt werden/durch den glauben Christi / vñ nicht  
auß den wercken des gesetzes.

Gloß. (Auff den wercken des gesetzes) Merck das Paulus hie nicht redet von den gütten wercken in  
gemein/Sonder allein von den wercken des gesetzes als von der beschneidung / vnd der gleichen Jüdis-  
schen Ceremonien/wiewol auch in der gemeine kein gut werck Christo angemem ist/ es geschehe dann in  
vñ durch den glauben. Hebr. xij.

Darumb wirdt durch die werck des gesetzes kein fleisch gerechtfertigt. Wo **D**  
nun wir/die das süchen durch Christum rechtfertigt zu werden / auch noch selbs  
sünder erfunden werden [gibt vns den nicht Christus vrsach zu sünden:] Das  
sey ferne. Wenn so ich das/so ich zerbrochen habe/widerumb bawe/so mach ich  
mich selbs zu einem übertritter. Den ich bin durchs gesetz/dem gesetz gestorbe/  
auff das ich Got lebe. Ich bin mit Christo gecreuziget/ich lebe aber yetz/nicht  
ich/sonder Christus lebet in mir / Vñ was ich lebe im fleisch / das leben ich in  
dem glauben des Sons Gottes/der mich geliebet / vñ sich selbs für mich dar-  
geben hatt. Ich werff nicht weg die gnade Gottes. Den so durch das gesetz ge-  
rechtigkeit kompt/so ist Christus vergeblich gestorben.

**Lutther**  
(So hetten wir  
vñ Christo/nicht  
mer daß sünde/  
vñnd glosirt es  
weytter dahyn  
als wer durch  
werckfrum wer-  
den/der wolle/  
durch Christum  
ein sünder sein)

**Annot.**

**Annota.** In dem letzten vndercheid/do Lutther deütseth/so hetten wir vñ Christo nicht mer  
daß sünde. Redet Paulus dise wort nicht assertiue/sonder interrogatiue. Vñquid  
Christus

Christus peccati minister est: Ist dann Christus ein helffer zu der sünde: darauffer im selber antwort vñ spricht/ Das sey ferne.

Das aber Luther in der glos angehangen hat/ wer durch werck wöll frum werden der thü eben als were er durch Christu ein sündler worden/ verwundert mich warumb er im das yetzo so frum macht so er doch zu vor geler hat/ das vns Christus auch durch die tauß die sünd nicht gar abwasche vnd bleiben gleich wol sündler/ vñ die sünd an vns kleben/ darauffer auch in seiner assertio hart süßet/ warüb sich er dan das yetzo anz/ oder will er villeicht das liedlein palinodiam singen/ vnd hat in der schimpff gerawen.

Das III. Capitel.

Summa. ¶

Wie Paulus auß dem exempel Abrahe/ das die werck des Jüdischen gesetzes nicht rechtfertigen/ als bermals angezeygt/ vnd wie er darneben den nutz des gesetzes erklet/ vnd angehangen hat.



**I**r vnuerstendigen Galater/ wer hat eüch bezaubert/ das jr der warheit nicht gehorchet? Vor welcher/ augen Christus Ihesus verdammet vñ in euch gecreüziget ist. Das will ich allein von euch lernen/ Habt jr den geist empfangen/ durch die werck des gesetzes/ oder durch die prediget vom glauben? Seyt jr so gar nährisch/ das jr im geist angefangen yetzo im fleysch volenden wöllt? Habt jr denn vergebens so vil erlitten: ist's anderst vergebens. Der eüch nunden geyst reychet vñnd thüt solche thatten vnder eüch/ thüt ers durch die werck des gesetzes/ oder durch die prediget des glaubens: wie geschriben stehet Abraham hat Got glaubt/ vñ es im gerechnet zur gerechtigkeit. So erkennet nun/ das die/ so da sind vom glauben/ das sind Abrahams kinder.

[die werck des gesetzes] merck als bermalndz paulus hie nicht raddelt die güten werck in gemein wie die ketzer be rauh zihen wölsle sonder allein die Jüdischen werck des alten gesetzes/ als die beschneydung schaff vnd kelber opffer/ 16. Gen. 15

Glos. (Im fleysch volenden wöllt) wie die aufgelauffen Mönch vñnd Nonnen/ die erstlich in einem geistlichen leben wol angefangen/ vnd endlich auff fleyschliche wollust gefallen vnd ir leben darinn beschliessen wölln/ wie sanct Peter von jnen geweissagt hat. ij. Pet. ij.

**D**ie schiffte aber/ hats zu vor ersehen/ das Gott/ die Heyden durch den glauben rechtfertiget/ Darumb verkündiget sie dem Abraham/ In deinem samen sollen alle heyden benedeyet werden also werden nun/ die do sind vom glauben/ gebenedeyet mit dem gleubigen Abraham. Den alle die so mit den wercken des gesetzes vmbgehen/ die sind vnder der vermaledeyung/ Den es stehet geschriben. Vermaledeiet sey yederman/ der do nicht bleibet in allen dem das geschriben in disem büch des gesetzes/ das ers thüe. Die weil den durchs gesetzes niemandt rechtfertiget wirt vor Gott/ so ist's offenbar/ das der gerechte lebet durch den glauben. Das gesetzes aber ist nicht auß dem glaubē/ sonder wer es thüt/ der wirt dadurch leben. Christus aber hat vns erlöset von der vermaledeyung des gesetzes/ vnd für vns worden ein vermaledeyung (Denn es stehet geschriben. Vermaledeiet ist yederman der am holz henger) auff das die benedeyüng Abrahe vnder die heyden keme/ in Christo Ihesu/ vnd wir also den verheyssten geist empfiengen durch den glauben.

Gen. 22.

Deut. 27.

Abacuc. 2

Leui. 16.

Deute. 29

**L**ieben büß/ ich wil nach menschlicher weise reden/ verachtet man doch eins menschen testament nicht wenn es bestetiget ist/ vnd thüt auch nichts darzu.

**N**un ist ye die verheysung Abrahe vnd seinem samen zugesagt/ Er spricht nicht/ in den samen/ als in vilen/ sonder als in einem/ vnd deinem samen/ welcher ist Christus. Aber dis Testament/ so wie ich sag/ von Gott bestetiget ist/ kan das gesetzes (wöchs erst vierhundert vnd dreißig jar hernach komen ist) nicht vntüchtig machen zu tilckung der verheysung. Denn so das erbe auß dem gesetzes her keme/ so wer es schon nicht auß der verheysung. Gott aber hats Abraham durch verheysung frey geschenckt.

**Epistel**  
am xij. sons tag nach pfingsten.

Glos. (Hernach kommen) Wan das gesetzes Mofi geben/ vnd viel lang nach d' verheysung dz Abrahe geschehen sey/ Vide Annum super Philonem commentario prima circa finem.

Was soll denn nun das gesetzes vmb der übertretung willen ist es gestelt worden bis der same keme/ dem die verheysung geschehen/ Vñ es ist geordnet von den Engeln durch die hand des milters. Ein milter aber ist nicht eins einigen

# Die Epistel

mitler: Gott aber ist einig/Wie ist denn das gesetz wider Gottes verheffene das sey ferne. Wenn so ein gesetz geben were/das do kund lebendig machen/so kame die gerechtigkeit warhafftig von dem gesetz. Aber die schrifft hats alles beschlossen vnder die sünde/auff das die verheffung den gleubigen gegeben wurde durch den glauben an Ihesum Christum. ¶ Ehe den aber der glaube kam wurden wir vnder dem gesetz verwaret vnd verschlossen/auff den glauben/der da solt offenbar werden.

Also ist das gesetz vnser zuchtmeyster gewesen in Christo/das wir durch den glauben rechtfertig wurden. Nun aber der glaube kommen ist/sind wir nicht mer vnder dem zuchtmeyster. Den jr seyt alle Gottes kinder/durch den glauben in Christo Ihesu/Den wie vil wir in Christo getauffte sind/die haben Christum angezogen. Nie ist kein jude noch krieche. Nie ist kein knecht noch freyer. Nie ist kein man noch weib/Sonder seyt jr allzumal ein ding in Christo Ihesu. So jr nun ein ding seyt in Christo Ihesu/so seyt jr ja Abrahams samen/vnd nach der verheffung/erben.

## Das III. Capitel.

## Summa. ¶

Das Christus die dienstbarkeit des Jüdischen gesetzes hab hingenommen/berwert Paulus durch zwey gleichnis/eine von erben/so er noch vnder der hüten ist/Die andern von zweyen Söhnen Abrahawelche die zwey Testament bedeuten.

**Epistel**  
Amsonntag  
nach dē Christi  
stag vñ abēt  
der heiligen  
drey kōnig.  
Lutther  
der da geboren  
ist. Annota. 1.

¶ Ich sag aber/so lang der erbe ein kind ist/so ist vnder jm vñ einem knecht kein vnterscheid/ob er wol ein Herr ist aller güter. Sonder er ist vnder den fürmündern vñnd pflegern/bis auff die bestympte zeit vom vatter. Also auch da wir kinder waren/waren wir vnder den elementen der welt dienende.

Gloß. [Vnder den elementen] Das ist/vnder dem büchstaben/der jüdischen ceremonien vnd obseruanten die sich gegen der euangelischen leer halten/gleich wie das a b c gegen den grossen künsten. Den wer zur vollkommen kunst kommen will/der müß vor das a b c lernen.

Do aber die zeit er füller wardt/sandte Gott seinen Son [gemacht auß einem weib] vnd dem gesetz vnder than/auff das er die/so vnder dem gesetz waren/erlöset/das wir die kindschafft empfangen. Weil jr den kinder seyt/hat Gott gesandt seinen geist in ewere hertzen/der da schreyet/Abba vatter.

Gloß. Abba ist ein Syrisch wort/so vil als vatter.

Also ist nun hie kein knecht mer/Sonder eitelsōne/wer nu ein son/der ist auch ein erbe/durch Gott. ¶

Gloß. [Durch Gott] Der in zu ein Son erkieset hat/Vnd also seyen wir allein angenomene kinder. Ihesus aber ist der recht natürlich son Gottes.

Aber zu der zeit/da jr Gott nicht erkandtet/diente jr denen/die von natur nicht Götter sind. Nun jr aber Gott erkandte habt (ja auch von Gott erkandte seyt) wie wendet jr euch den vmb/wider zu den schwachen vnd dürfftigen Elementen/welchen jr von newes an dienen wölt? Jr haltet tag vnd monden/vnd zeit vnd jar. Ich fürcht ewer/das ich nicht vülleicht vmb sunst hab an euch gearbeitet. Seyt doch wie ich/denn ich bin wie jr.

Lieben brüder (ich bit eüch) jr habt mir kein leyd gethan/Den jr wisset/das ich euch nach der schwachheit des fleischs das Euangelion predigt yetz lang habe/vñnd ewer versüchung in meinem fleisch/habt jr nicht veracht noch verschmecht/sonder als einen Engel Gottes nampt jr mich auff/ja als Ihesum Christum/wo ist dann nun ewer seligkeit? Ich bin ewer zeüge/das/wen es möglich gewesen were/hette jr ewer augen außgerissen vñnd mir geben/Bin ich denn nun ewer feind worden/das ich euch die warheit sage?

Sie schmeycheln vmb eüch nicht sein/sonder sie wöllen eüch von mir abfällig machen/das jr jnen nachfolgt/[Jr sollet aber im güten/allzeit zum güten reyzen] vnd nicht allein in meiner gegenwertigkeit.

Wein lieben kinder/welche ich abermal gebere/bis das Christus in euch eingestalt

Lutther  
Cyffern ist güte  
Annotatio. 2.

gestalt  
der  
Sa  
mag  
fleisch  
wort  
auff  
Syna  
iff/vn  
6 Ab  
ter. De  
für/vn  
der/de  
verheil  
Ab  
nen ver  
was sp  
son soll  
der ma  
er hat.  
Am  
do gebore  
auß einem  
die do sag  
Homel s  
gelsenba  
lario auß  
vnter qu  
Das  
wieder v  
mer hat  
den leser  
am jar m  
In  
sag vnse  
Das  
die werck  
der gere  
dung no  
lieftet sei  
euch nie  
euch ber  
Gloß  
werckmen

gestalt gewinne. Ich wölte aber yetzo gern bey euch sein/ vnd mein stym verendern/denn ich mich ewrent halben scheme.

**F** Sage mir/die jr vnder dem gesetz sein wölte/habe jr das gesetz nicht gelesen  
**¶** Dann es stehet geschriben/das Abraham herre zween söne/einen von der magd/den andern von der freyen/Aber der von der magd war/ ist nach dem fleisch geboren/der aber von der freyen/ ist durch die verheissung geboren. Die wort haben ein geistlichen verstande/denn diß sind die zwey Testament/ Eins auff dem berg Syna/das zur knechtschafft gebirt/welchs ist die Agar. [ Den Syna ist ein berg in Arabia/ ] vnd langet biß gen Hierusalem/das zu diser zeit ist/vnd ist ein knecht sampt seinen kindern.

**G** Aber das Hierusalem/das droben ist/das ist die freye/die ist vnser aller müter. Denn es stehet geschriben/ Sey frölich die du nicht geberest/ vnd brich her für/vnd rüff die du nicht schwanger bist. Denn die verlassen hat vil mer kinder/denn die den mañ hat. Wir aber/ lieben brüder/sind Jsaac nach/kinder der verheissung.

**H** Aber gleich wie derselben zeit/der/ so nach dem fleisch geboren war/ der yhesen verfolgete/der nach dem geist geboren war/ also gehet es yetze auch. Aber was spricht die schrift: Stoß die magd hinaus sampt irem son/ den der magd son soll nicht erbe sein mit dem son der freyen. So sind wir nu/ lieben brüder/nit der magd kinder/sonder der freyen/ mit welcher freiheit vns Christus gefreyet hat. **¶**

**Annot.** Sie in dem ersten vndercheid sind ich Luthern abermals auff ein salben hengst/ den er nicht vnserm noch Erasimus text/ sonder seinem Russischen büch nach teutsch/ der do geboren ist von einem weib/ So doch beider text der griechisch vnd der vnser sagen/ Der do gemacht ist auß einem weib. Mit welchen worten Paulus den kezern Eutici vnd andern ire kezerrey umbstosset/ die do sagen/ Christus sey nicht auß dem fleisch oder blüt Marie gemacht worden. Derhalb vns Beda Homel. 5. getreulich verwarnt/das wir dise stell Pauli mit felschen lassen/vnd nit lesen wie die kezer gelesen haben/ Natum de muliere/sonder factum ex muliere. Sicut etiam vterq; textus sonat. In Homelio aut habes hanc homeliam Bede sub dnica Oculi tanquam appendicem super hec verba/ Beatus venter quite portauit. Quam vide/ vt intelligas quam astute Luther vbiq; textum nostrum corrupit.

Das wörtlin emulari/das Luther allenthalben verdeutschet eysfern/vnd zuuoran do er hie in dem vierden vndercheid dolmetscht/eysfern ist gürt/gefelt mir gar nicht/it/ dan emulari ander bedeutung mer hat/dann eysfern. Es ist auch eysfern nach vnserm teutschen nicht gar ein gut ding. Doch so will ich den leser das vnterlassen/dan wenn ich solch vnd dergleichen all irthumb außroden wölte/ kem ich in ein jar nicht von der sache.

In dem fünfften vndercheid/do Luther dolmetschet/dan Agar heist in Arabia der berg Syna/sagt vnser bewerter text/dann Syna ist ein berg in Arabia.

Das V. Capitel.

Summa. ¶

Das die beschneidung den Christgleubigen nicht allein vnnütz, sonder auch schädlich sey/Vñ was die werck des fleischs sind/ vnd fruchte des geists.

**A**  bestehet nu/ vñ last euch nicht widerumb in den yoch der dienstbarkeit begreifen. ] Scher ich Paulus sag euch/wo jr euch beschneiden lasset/so ist euch Christus kein nütz. Ich zeüge abermal einem yederman/ der sich beschneiden lest/ das er verpflichtet ist auch das ganz gesetz zu thun. Ir seit aber von Christo/ wenn jr durchs gesetz rechtfertig wölte werden/vnd habe der gnad gefolet. Wir aber warten im geist hoffnung der gerechtigkeit auß dem glauben. Den in Christo Ihesu gilt weder beschneidung/ noch vnhaut etwas/ [ Sonder der glaub der durch die lieb wirckt. ] Ir lieffet sein/ wer hat euch verzaubert/ der warheit nicht zu gehorchen: [ Ir solt euch niemant einnemen lassen/ ] Denn solch überreden ist nicht von dem/ der euch berüffen hat. Ein wenig saur heffen versewert den ganzen deyg.

Gloß. [ der glaub der durch die lieb wirckt ] Merck das der bloß glaub allein/ vnd on die lieb vnd werck niemant selig macht. Vnd hüt dich vor den kezern/die do sagen/ der bloß glaub allein/ vnd one

Gen. 16. 21.  
**Epistel**  
 Am III. son tag in 8 Fasten.

Luther  
 [ dan agar heist in Arabia der berg Syna ]  
 3. Annot.  
 Esate 44

Gen. 21.

1. Annota.

2. Anno.

3. Annot.

Luther  
 [ So bestet nu Chit hinstü/in der freheit/dan mit vnns Christe befreyt hat. ]  
 1. Anno.

Luther  
 [ Sond die lieb die durch den glaub bentherrigt. ]  
 Luther  
 lest die hie ergegen gezeichnete wörter in der federn. 2. Annot.

# Die Epistel

die werck mach vns selig/Dann Sanct Paulus hie anderst vnder sach redet.

Ich verſihe mich zu euch in dem Herren/ jr werdet nichts anders geſinnet ſein. Wer euch aber irr macht/der wirt ſein vrtail tragen er ſey wer er wöl. Ich aber/lieben brüder/ ſo ich die beſchneidung noch predige/ warumb leide ich den verfolgung: So hette die ergermiß des creuzs auffgehört. Wölte Got [das ſie auch beſchnitten würden/] die euch verwirren. Ir aber lieben brüder ſeit zur freyheit beruffen/ allein ſehet zu/ das jr diſe freyheit nicht gebraucht zu viſach des fleiſchs/ Sonder dienet einander durch die liebe des geiſts. Den das gang geſetz wirt in einē wort er füllet/in dem/ Hab deinen nechſten lieb als dich ſelbs. So jr euch aber vndereinander beyſſet vnd freſſet/ ſo ſehet zu/ das jr nicht vndereinander verzeret werdet.

Gloß zu vrsach des fleiſchs] Wie die kezer vn̄ jr anhenger die inwendigen freyheit des geiſts für ein fleiſchliche freyheit deutten/ gleich als ob das Chriſtliche freyheit were/ das ein yezlicher thet/ eſſe vnd trinck/ weñ/ wie/ vnd was er wöl/ vnd keiner dem andern vnderthan ſein ſolt/ Welches doch mer ein fleiſchliche vnd teuffiſche/ dann ein Ewangeliſche freyheit iſt/ vnd von Paulo hie verbotten wirt.

Ich ſag aber in Chriſto/ Wandert im geiſt/ ſo werdet jr die lüſten des fleiſchs nicht volbringen. Denn das fleiſch gelüſtet wider den geiſt/ vnd den geiſt gelüſtet wider das fleiſch. Dieſelbigen ſind widereinander/ das jr nicht thut/ was jr wöllet. So jr aber vndem geiſt geleit werdet/ ſo ſeit jr nicht vnder dem geſetz. Offenbar ſind aber die werck des fleiſchs/ als da ſind vnkeuſchheit/vnreinigkeit/vnſchamigkeit/geylheit/abgötterey/zauberey/ſeindſchafft hader/neyd/zorn/zanck/zwitracht/ſecten/haß/mord/ſauffen/freſſen/vnd dergleichen/ von welchen ich euch ſage/ vnd zuvor geſagt hab/ das/ die ſolches thun/ werden das reich Gottes nicht erlangen. Die frucht aber des geiſts iſt liebe/ freud/ frid/ gedult/ mildigkeit/gütigkeit/langmütigkeit/ ſenffemütigkeit/glaub/messiſigkeit/abbruch/keuſchheit/ Diſen iſt das geſetz nicht entgegen. Welche nu Chriſti ſind/ die haben jr fleiſch gecreuzigt/ ſampt den laſtern vnd böſen begirden. Wo wir nu im geiſt leben/ ſo laſt vns auch im geiſt wandern/ vnd laſt vns nicht eyteler ehr geizig ſein/ noch einander entrüſten/ oder vndereinander neydlich ſein.

Gloß: [glaube] Merck das gleich wie die lieb/ alſo iſt auch der glaub ein frucht des geiſtes. Vnd hüt dich vor den kezer/ die do ſagen/ wo der glaub ſey/ da volge ſo bald die liebe her nach/ als ein frucht des glaubens/ Dañ die lieb zielt wol den glauben/ vn̄ macht in vollkommen/ wechſt aber nicht auß dem glauben/ als ein apffel auß einem bawm/ ſonder iſt auch ein eigen frucht des geiſtes gleich ſo wol als der glaub. Darumb ſo kan eins wol on das ander ſein/ dañ der geiſt gibt nicht einem yezlichen alle gnaden Sonder ein yeden teilet er auß nach der maß wie vnd wie viler wil. 1. Cor. 12.

**Annot.** In dem erſten anfang/ do vnſer glaubwürdiger text ſagt/ Stchet vnd laſt euch nicht widerumb begreifen das yoch der dienſtbarkeit (das Paulus ſagt vnder dienſtbarkeit der ſünde/ dann ein yezlicher der ſündigt/ der iſt ein knecht der ſünde) thut Luther dem text zu/ vñ dolmarchet/ So beſtehet nu in der freyheit/ damit vns Chriſtus befreyet hat/ ic. damit er yedem volck das frey leben wol einbilde/ wölchs wol recht were/ wenn ſie die freyheit recht verſtünden/ vnd ſie nicht auffrumor vnd empörung/ ſonder auff die freyheit der ſünden deuten wolten.

In diſem vnderſcheid leſt Luther auch auffen/ Memini conſenſeritis/ quod Paulus de falſis intelligit Apoſtolis/ vnd das wörtlin operatur/ teutſch er/ thetich iſt/ damit er die werck ye nicht anrühre/ Dann die meinung Pauli iſt/ das Chriſto der glaub dann begehlich ſey/ wenn er durch die liebe gute werck thut vnd wirckt.

In dem andern vnderſcheid/ do Luther dolmarchet/ wöl got das ſie auch außgerodet wurden die euch verſtören/ Sagt weder der kriechiſch noch der lateiniſch text/ das ſie außgerodet/ ſunder abgeſündert wurden. Dañ die Chriſtlich kirch pflegt auch die kezer nicht ſo bald außzuroden/ ſonder vorhin durch den bañ von der kirchen abſchneiden/ ob ſie ſich ſelbs erkennen/ vnd widerkeren wolten/ Weñ ſie aber ſo gar verſtocken vnd verharren in irer boßheit/ das ſie ſich niemant wölten dauon weiſſen laſſen/ vnd das volck verführen/ vnd in jr einſeltige andacht ſtören/ dañ iſt es zeit außrodens/ Dann ein bawm der kein gute frucht treget/ ſol in das feur geworffen vnd verbrant werden.

In dem dritten vnderſcheid/ do Luther die frucht des geiſtes erzelet/ leſt er das wörtlin continentia auch in der feder/ dann bey jm faſten/ vnd ſich ſelbs caſteyen oder abbrechen kein güt werck iſt/ wie wol es Paulus hie für ein ſonderlich werck des geiſts anzeiget.

**Lutther**  
[Das ſie auch außgerodet wurden] 7. Annot.  
Matth. 22.

**Epistel**  
Am XIII.  
ſontagnach  
pfingſten.

Die werck des fleiſchs.  
Die frucht des geiſtes.

**Lutther**  
Leſt hie auffen/ gedult/ meſſigkeit vn̄ abbruch vn̄ ſetz für ſenſt mütigkeit fründlichkeit Dann gedult hat er nit/ meſſigkeit vnd abbruch dienet im nit/ die fründlichkeit meynter fleiſchlich.  
4. Annot.

**Epistel**  
Am XV.  
ſontagnach  
Pfingſten.

1. Annot.

2. Annot.

3. Annot.

4. Anno.

Das

## Das VI. Capitel.

## ¶ Summa. ¶

Wie wir in brüderlicher lieb leben sollen / vnd einer den andern übertragen / hie für arbeiten / das wir dort schneiden vñ erndten / das weder beschneidung noch vorh. zur selig mach / sonder ein newe creatur in Christo.



**L**eben brüder / so ein mensch etwa vor einem laster eingenomen ist / so vnderweiset jr ( die do geistlich sind ) denselben mit sensftmütigem geist / Vnd sihe auff dich selbs / das du nicht auch versücht werdest. Einer trag des andern bürden / vnd also werdet jr das gesetz Christi erfüllen. So sich aber jemand leßt düncken er sey etwas / so er doch nichts ist / der betreuet sich selbs. Ein yetzlicher aber prüfe sein selbs werck / vñ also wirt er allein an jm selber thüm haben / vñ nicht an einem andern / den ein yetzlicher sein eigen bürden tragen wirt.

**D**er aber vnderrichtet wirt mit dem wort / der teile mit allerley güttes dem / der in vnderrichtet. Irret euch nicht / Got leßt sich nit betriegen / [ Sonder was der mensch seet / das wirt er einerndten / oder schneiden. ] Wer auff das fleisch seet / der wirt von dem fleisch dz verderben einerndten. Wer aber auff den geist seet / der wirt von dem geist das ewig leben schneiden. Last vns aber güts thon on vnderlaß. Den zu seiner zeit werden wir auch schneiden on auffhören. Die weil wir denn nu zeit haben / so last vns güts thon an jeder man / allermeist aber an des glaubens genossen.

Glos. [ Last vns güts thon ] Merck wie feine Paulinische doctores die Ketzer sein / die vns überreden wollen / es ligenicht macht daran / wir thün güts oder böses / So vns doch S. Paulhie vñnd allenthalben ermanet / das wir güts thün sollen on vnderlaß.

**S**ehet was ich euch für brüeffe geschriben hab mit eigener handt. Dan die so euch wollen wol gefallen im fleisch / die zwingen euch zu beschneiden / allein das sie nicht mit dem creutz Christi veruolget werden. Den auch sie selbs die sich beschneiden lassen / halten das gesetz nicht / sonder sie wollen / das jr euch beschneyden last / auff das sie sich von ewim fleisch thümen mögen. Es sey aber ferne von mir / das ich mich thüme / den allein in dem creutz vnser Herrn Ihesu Christi / durch welchen mir die welt gecreuziget ist / vnd ich der welt. Denn in Christo Ihesu gilt weder beschneidung / noch vorhaut etwas / sonder ein newe creatur. Vnd alle so diser regel nachfolgen / über die sey frid vnd barmhertzigkeit / vnd über dem Israhel Gottes. Hinfürt mach mir niemand weiter mühe denn ich trag die malzeichen des Herrn Ihesu an meinem leibe. Die gnad vnser Herrn Ihesu Christi sey mit ewim geist / lieben brüder / Amen.

¶ Wie endet sich die Epistel zu den Galatern / gesandt von Epheso.

## Glorred über die Epistel zu den Ephesern.

**W**e kurz Luthers vorred / noch ist sie nit on giffte vnd betrüglicheit / dann er sagt / wie Paulus in diser Epistel lere meiden die neben lere von menschen gebot / ic. welchs er auff vnser prelaten deuten will. Ists offenbarlich / das Paulus allenthalben das widerspil thüt / vnd vns den prelaten / vñnd iren sätzen heist gehorsam leysten / wie er auch in sonderheit thüt / Heb. vlt. Dan het Got nicht gewölt / das wir menschen zu regenten haben solten / so het er vns wol ein Engel darzu verordnen mögen. Aber falschen Ecclesiasten vnd prediger lere / die sich vngebeten neben mit eindungen / vnd der Apostel lere wider der heiligen Christenlichen kirchen verstand vnd alte herkommen ordnung deuten / vnd nach irem eigen willigen kopff auslegen wollen / vor denselben vorwarnee vns Paulus / vnd heist dieselben menschen lere / wie ich in meinem büchlin wider den falschen Ecclesiasten bestendiglich erweist hab.

Luther  
übergehet hie  
auff diese einges  
faßten wort ein  
glos zu machen  
Annot.

Epistel  
Ans. Frans  
ciscus tag /  
vñnd viler  
märterer in  
gemein.